

# Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Mittwags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die fünfspaltige Corrus-Beile ober deren Raum 12 Wfa.

Reclamen vor dem Zugschlusse der dreispaltigen Beile ober deren Raum 30 Wfa.

Nr. 91.

Mittwoch, den 17. April 1889.

90. Jahrgang.

## Politische Nachrichten.

Die Presse des Centrums seht sich dabei, daß das Invalidenversicherungsgesetz, und zwar hauptsächlich wegen des Reichszuschusses, den Umkreis unserer gesamten bisherigen Gesellschaftsordnung, den entscheidenden Schritt zur Begründung des sozialistischen Staates bedeute, eine Laufbahn eröffne, auf welcher ein Stillhalten nicht mehr möglich sein werde. — Von conservativer Seite scheint in landwirthschaftlichen Kreisen eine Agitation gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz ins Werk gesetzt zu werden. Für den 24. April wird eine außerordentliche Generalversammlung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe angekündigt, auf welcher die Frage zur Berathung kommen soll, ob die westpreussische Landwirtschaft sich mit dem Gesetze, wie es durch die neuesten Beschlüsse des Reichstages einseitig festgesetzt ist, einverstanden erklären kann. Auch der Centralverein pommerischer Landwirthe wird nach der „Kreuzzeitung“ demnach zu gleichem Zweck eine außerordentliche Generalversammlung in Stettin abhalten. Man darf auf die Ergebnisse dieser Versammlungen gespannt sein. Voraussetzlich werden sie die Befürchtung, daß das Gesetz auch in conservativen und landwirthschaftlichen Kreisen viel Widerstand findet, bestätigen.

Unter den Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses wird es sehr beweiht, ob es, schon aus äußerlichen Gründen, möglich sein wird, das Einkommensteuergesetz in der gegenwärtigen Session noch zu erledigen. Man begegnet vielfach der Ansicht, man werde sich jetzt nur zu einer allgemeinen Erörterung der grundsätzlichen Bestimmungen gelangen, aus das Zustandekommen des Gesetzes aber werde wohl erst in der nächsten Winteression zu rechnen sein.

Die Mittelungen, welche über das Einkommensteuergesetz gemacht werden, behaupten offenbar noch sehr der Verzeir oder doch der Ergänzung. Es heißt, daß an Stelle der jetzigen Klassen und Einkommensteuer mit 3 Prozent vom Einkommen eine Besteuerung mit 1/2 Prozent vom Arbeitseinkommen und eine solche mit 3 Prozent vom landlichen Einkommen treten soll. Die Besteuerung des letzteren würde jedoch nur von einer bestimmten Höhe desselben überhand einreten. Kleine erparter Kapitalien würden steuerfrei bleiben. Gegenüber der Verminderung des Procentfußes der Besteuerung des Arbeitseinkommens ist die Sorge, welche der Deficitanspruch stehen, welcher eine gerechtere Veranlagung der Steuer bei den Reichthümern herbeizuführen hätte. Wir bemerken dazu,

daß nicht die jetzige Klassen- sondern nur die Einkommensteuer 3 Prozent des Einkommens beträgt; die Klassensteuer, welche progressiv ist, bleibt unter 3 Prozent des Einkommens. Es ist wohl anzunehmen, daß auch die neue Vorlage die Progression festhalten wird, da anderenfalls ja gerade eine Mehrbelastung der kleineren Einkommen gegenüber der jetzigen Besteuerung eintreten würde.

Nach der „Norddeutschen“ bedeutet es eine recht willkürliche Behandlung der Thatsachen, wenn in Sachen Städter-Witze das Herr Hofprediger Siedler nahegelegene Blatt „Volk“ mittheilt, das Ergebnis sei amtlich völlig abgeschloffen, Pastor Witte habe einen scharfen Verweis davongetragen, während in Bezug auf Hofprediger Siedler eine nebenläufige Episode der Angelegenheit als nicht ganz korrekt erachtet worden sei. Wenn eine authentische Mittheilung des Resultates der vom Evangelischen Oberkirchenrathe gepflogenen Untersuchung beliebt werden sollte, so dürfte dieselbe wesentlich anders lauten.

Es ist jetzt wieder einmal von der Errichtung eines Erzbisthums in Berlin die Rede gewesen. Wie die „Schl.“ Jg.“ versichert, ist der Gedanke der Errichtung eines Bisthums oder gar Erzbisthums Berlin an seiner maßgebenden Stelle niemals erwogen worden, wird auch gegenwärtig nicht erwogen und liegt kein Grund für die Annahme einer zukünftigen Errichtung vor. Merkwürdigerweise beschäfftigte sich mit diesem Gegenstande gerade die Presse derjenigen Parteien, die bei den Wahlen am meisten um die Gunst des Centrums tusteln.

Die in Anknüpfung an die Angelegenheit der „Volks-Zt.“ jetzt vielfach diskutirte Frage der civilberechtigten Passbarmachung von Beamten für Mißgriffe wird demnach zu einer praktischen Entscheidung gebracht werden müssen, sofern sich eine Meinung festsetzt, die ein sonst in deutsch-freimüthigen Parteienangelegenheiten zuverlässig informirter Berichterstatter macht. Danach soll die „Volkszeitung“ Mißgriffen beschloffen haben, gegen den Polizeipräsidenten die Entschädigungsfrage anzuhängen, schon um der Entschädigungsfrage einmal grundsätzlich näher zu treten.

Was jetzt ist die von sozialdemokratischer Seite ausgegangene Ankündigung einer umfassenden Arbeitseinstellung in diesem Frühjahr zur Erzielung besserer Löhne nur in sehr geringem Umfange in Erfüllung gegangen. Zwar sind aus verschiedenen deutschen Städten Arbeitseinstellungen, zum Theil von großer Ausdehnung, gemeldet worden. Aber im Großen und Ganzen sind dies bisher doch vereinzelte Erscheinungen gewesen, die überdies

meist recht schnell vorübergegangen sind, ohne daß die Streikenden irgendwo ihre Zwecke erreicht hätten. Es wäre im Interesse der Arbeiter lebhaft zu wünschen, daß sie sich frühere Erfahrungen in dieser Hinsicht zu Nütze machten und sich hüteten, ohne zwingende Veranlassung von der stets zweischneidigen Waffe der Arbeitseinstellungen Gebrauch zu machen. Es haben in den letzten Jahren zahlreiche große Strikes stattgefunden, die mit großartigen Mitteln ins Werk gesetzt waren, aber nur in den allerjüngsten Fällen den Arbeitern die erhofften Erfolge gebracht haben. Vielleicht liegt die Ermüdung der Thatsache zu Grunde, daß die Ankündigung der Führer der Partei sich bisher nicht erfüllt hat.

Die Münchener „Allgem. Ztg.“ glaubt versichern zu können, daß die bayerische Regierung der jüngsten maßlosen Auslassung des „Moniteur de Rome“ über die Verantwortung des Memorandums der bayerischen Bischöfe kein eine Beachtung ertheilen — das Gewicht beilegt, da der „Moniteur“ die Eigenschaft eines offiziellen Organs des Vatikans zweifellos längst verloren habe.

Das Handschreiben, das der Prinzregent anlässlich der Verantwortung des Memorandums der Bischöfe an den Kultusminister Freiherrn v. Luz gerichtet hat, lautet:

Ich habe von Ihrer ebeno gründlichen als beglückenden Berichterstattung mit größtem Interesse Kenntnis genommen und Ihre Bemerkungen für die neue Bedachtnahme auf die Krone sowie über die, unbeschadet dieser Rechte, den Bischöfen der Bischöfe entgegengebrachte konsistente Stimmung Meine vollste Anerkennung aus. Mit sämtlichen Vor schlägen einverstanden, ertheile Ich dem Entwurfe der Entschließung Meine Genehmigung.

Die Boulangeristen hielten am Sonntag in Versailles ein Banket ab, bei welchem ein phrasenhaftes, eine nichtparlamentarische Republik forderndes Schreiben Boulanger's verlesen wurde. Sonderlich lud wird man aus der Staatsform nicht, welche Boulanger als sein Ideal anpreist; er hat wohl auch schwerlich die Absicht, darüber Klarheit zu schaffen. Das Banket hatte insofern eine Nachspiel, als die Boulangeristischen Journale Injuren und Beleidigungen, als sie den Wagen zur Heimfahrt befeigen wollten, plötzlich verhaftet und gefolgt von einer schreienden Menge nach der Mairie gebracht wurden. Dort verbindeerten Militärposten mit aufgeschlangtem Bajonnet die Menge, ins Gebäude einmündigen. Die beiden Deputirten beriefen sich auf ihre Unverletzlichkeit als Abgeordnete und wurden nach Aufnahme eines Protokolls wieder losgelassen.

## Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

Obwohl der Brief kurz war, brauchte er doch einige Zeit dazu, weil er Guy's Schrift nachahmen mußte. Als er ihn beendet und versiegelt hatte, nahm Lomber einen frischen Bogen Papier zur Hand und schickte sich an, an Blanche zu schreiben. Aber bei den Worten: „Meine innigst geliebte Blanche!“ hielt er inne. Konnte er an das ungeschuldvoll vertrauende Mädchen mit den Worten eines Liebenden schreiben, während die Kasse seiner holden jungen Frau noch auf seinen Lippen brannte, während ihm das Jauchzen seines lieblichen Knaben noch in den Ohren klang? Konnte er zwei eble und reine weibliche Wesen so unglücklich machen?

Er schob das Papier von sich und schloß den Kopf in die Hände. Er sah allein in der Zimmerecke und nur das Auge des Allsehenden erkannte, was in seiner Seele vorging. Lange sah er still und regungslos, aber die Hoffnung und seine Leidenschaft für Blanche erstickten alle Gewissensbisse.

Er schob sich das Papier wieder zurecht und schrieb, abermals Guy's Handschrift nachahmend, einen lebenswichtigen Brief an Blanche, worin er ihr bezeugte, wie grenzenlos er sie liebe und wie schrecklich es ihm sei, sie nur für wenige Tage zu verlassen, und daß er es nicht thäte, wenn es sich nicht darum handelte, die unglückliche Frau seines armen Freundes Lomber zu beschützen.

Als die Briefe beendet und versiegelt waren, ging Lomber hinaus und schickte einen Boten damit nach Trefflian-Hof.

Dann ging er in den Gasthof zurück, um sich zu seiner Frau zu begeben.

„Seht mich ich mich Hester's und des Knaben entledigen“, dachte er.

„Ich will sie nach Northumberland bis an die Grenze bringen. Zwischen dem Cheviot-Hügeln werde ich schon irgendwo ein Häuschen für sie finden und dort wird sie wie lebendig begraben sein. Sie wird leben und sterben in diesem entlegenen Winkel und nicht ohne, daß ich unter einem anderen Namen der Gatte einer Anderen bin! Meine Klugheit besiegt das Geschick!“

Mit triumphirender Miene betrat er das Zimmer seiner Frau.

27. Kapitel.

Vom Hasse geschloffen.

Der kurze Dezembertag neigte sich seinem Ende entgegen, als Jasper Lomber mit seiner Frau und seinem Kinde die alte Stadt Gloucester verließen, um nach der hohen Norden getrenn Glastonbury zu reisen. Sie hatten ein Coupee für sich allein; Hester betete ihren Knaben auf einem der gepolsterten Sitze und deckte ihn mit ihrem Schawl zu. Dann setzte sie sich ihrem Knaben gegenüber und ließ erwidert ihren Kopf auf Lomber's Schulter sinken, mit einer zärtlichen Vertraulichkeit, die ihm ins Herz hätte schneiden sollen.

„Ach, es ist so gut, wieder einen Gatten zu haben, auf den man sich stützen und zu dem man emporschauhen kann“, sagte die Frau lächelnd und freudig.

Lomber schlang seinen Arm um ihren Leib.

„Du kannst nicht mehr liebevoll und frei zu mir emporschauhen“, sagte er mit schmerzlicher Bitterkeit. „Wie tief muß ich in Deiner Achtung geklungen sein, Hester! Wie sehr mußst Du mich verabwöhnen!“

„O nein, nein!“ rief Hester in schmerzlichem Tone. „O nein, gewiß nicht, lieber Jasper! Du bereuest, sobald Du erkennst, was Du gethan hast.“

„Ich will nicht glauben, daß Du in jener thierischen Nacht bei Bestimmung warst. Ich schaue mit Stolz zu Dir empor, Jasper, und bete Tag und Nacht, daß unser Knabe heranwachse und so werden soll, wie sein Vater.“

In dem matten Dämmerlicht, der in dem Coupee herrschte, sah Jasper Lomber's Gesicht gekerkert aus. Es that ihm leid um die arme, kranke, schützende Hester, deren einziger Helfer ihre namenlose Liebe für ihn und ihr grenzenloses Vertrauen zu ihm war.

„Der Himmel gebe, daß ein Besterer aus ihm wird, als aus mir geworden ist!“ sagte er unwillkürlich in heiserem gedehntem Tone.

Dann herrschte ein kurzes Stillstehen zwischen dem Paare. Hester war ganz still im Uebermaß des Glückes, als sie sich von dem schützenden Arme ihres Gatten, den sie für tot betrauert hatte, umschlungen fühlte.

„Weißt Du schon, wohin wir gehen, Liebster?“ fragte

Hester endlich und wackte ihren Gatten aus seinen Träumereien.

Lomber fuhr erschrocken in die Höhe.

„Ich bin noch nicht ganz entschlossen“, sagte er. „Ich möchte gern einen abgetheiden Ort finden, wo Du mit dem Kinde in Sicherheit leben könntest. Wenn Guy Trefflian sich weigert, mein Verbrechen zu verzeihen, so will ich mich mit Dir verbergen! Wenn er mich wieder in seine Dienste nimmt, würde ich von Zeit zu Zeit zu Dir kommen, um Dich zu sehen und später einmal würde ich Dich mehr in meine Nähe bringen, so daß wir oft beisammen sein könnten. Du wirst Dich oft einstimen müssen, Hester, aber Du wirst mit der Aussicht und Erhebung unseres Knaben genug zu thun haben und ich weiß, daß Du die Einsamkeit um meinetwillen ertragen wirst!“

„Sehr gerne, Jasper! Zu wissen, daß ich in einem Lande mit Dir lebe, wird mir schon eine große Freude gewähren! Es wird mich glücklich machen, zu wissen, daß Du so oft zu mir kommen wirst, als Du nur kannst! — Daß ich Dich von Zeit zu Zeit sehen werde — wird mein Loos mehr als erträglich, ja sogar angenehm machen! Du brauchst Dir meinethalben keine Kammer zu machen“, sagte die selbstlose, treuerhellige Gattin.

Die Frage, wohin er sie bringen sollte, begann Lomber ansichselbst zu beschäfftigen. Er sann lange darüber nach.

Er erinnerte sich, daß einige Tage nach seiner Ankunft in Trefflian-Hof und bald nachdem er in Besitz von Guy Trefflian's Privatgütern getreten war, die er von seiner Mutter — Lady Trefflian — geerbt hatte, Sir Arthur Trefflian ihm, dem obliegenden Sohn mitgetheilt hatte, daß er im Norden noch eine Besingung, ein Erbtheil von einem mütterlichen Verwandten habe.

Lomber hatte sich damals bezüglich dieser Besingung erkundigt und erfahren, daß sie aus etlichen zwanzig Tausend bestände, an dem Abgange eines der Geisteskranken gelegen sei und daß ein kleines Landhaus dazu gehöre. Es war von einem Bauer aus dem Norden bewohnt worden, der in der Nähe für seine Schafherden eine Weide gemietet hatte; aber dieser Mann war kürzlich gestorben und seine Wittve lebte jetzt allein.

Lomber versel auf einen herrlichen Gedanken. Warum sollte er Hester nicht nach Gloucs Jell, wie der Ort ge-





# Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrs-Controll-Veranstaltungen des hiesigen Bezirks finden für 1889 wie folgt statt:

- Für die bisherige 1. Compagnie.**  
**Controlplatz Cönnern** — Gashof zum Ring. —  
 am 29. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Jahrgänge 1881—1889,  
 für die Erlaub-Niederer der Jahrgänge 1877—1888.  
 „ 29. „ „ „ 11 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880.  
**Controlplatz Merzsch**  
 am 30. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Jahrgänge 1881—1889,  
 für die Erlaub-Niederer der Jahrgänge 1877—1888,  
 „ 30. „ „ „ 11 Uhr für die Jahrgänge 1876—1880.  
**Für die bisherige 2. Compagnie.**  
**Controlplatz Giebichenstein** — Gashof zum Mohr. —  
 am 17. April d. J. Vorm. 9 Uhr für die Erlaub-Niederer der Jahrgänge  
 1877—1883,  
 „ 17. „ „ „ 11 „ „ „ 1884—1888.  
**Für die bisherige 4. Compagnie.**  
**Controlplatz Giebichen (für die Stadt)** — Wiesenhaus. —  
 am 17. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1877,  
 „ 17. „ „ „ 10 „ „ „ 1878—1880,  
 „ 23. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ 1881—1882,  
 „ 23. „ „ „ Vorm. 8 „ „ „ 1883—1889,  
 am 23. April d. J. Vorm. 10 Uhr für die Erlaub-Niederer der Jahrgänge  
 1877—1883,  
 „ „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ 1884—1888.  
**Controlplatz Giebichen (für das Land)** — Wiesenhaus. —  
 am 24. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1876—1878,  
 „ 24. „ „ „ 10 „ „ „ 1879—1882,  
 „ 24. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ 1883—1889,  
 am 25. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Erlaub-Niederer der Jahrgänge  
 1877—1883,  
 „ 25. „ „ „ 10 „ „ „ 1884—1888.  
**Für die bisherige 5. Compagnie.**  
**Controlplatz Schwittersdorf** — Gashof zum Stern. —  
 am 26. April d. J. Vorm. 10 Uhr für die Jahrgänge 1876—1889,  
 „ 26. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ Erlaub-Niederer der Jahrgänge  
 1877—1888.  
**Controlplatz Gerbicht** — am Schützenhaus. —  
 am 27. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Jahrgänge 1881—1889,  
 1876—1880,  
 „ 27. „ „ „ 10 „ „ „ Erlaub-Niederer der Jahrgänge  
 1877—1888.  
**Für die bisherige 6. Compagnie.**  
**Controlplatz Halle a. S.** — Hof der Moritzburg am Paradeplatz. —  
 am 17. April d. J. Vorm. 8 Uhr für die Erlaub-Niederer des Jahrgangs  
 1885,  
 1884,  
 „ 17. „ „ „ 10 „ „ „ 1883,  
 „ 17. „ „ „ Mitt. 12 „ „ „ der Jahrgänge  
 1877—1882.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben und ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gefährdung auf einem anderen Controlplatz und zu anderer Zeit als befohlen, hat die gefehliche Strafe zur Folge. Die Mannschaften des Jahrgangs 1877, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1877 eingetretet sind, und im Herbst dieses Jahres zur Bandwache 2 Aufmarsch übergeführt worden, sind von der Teilnahme an der Frühjahrs-Controll-Veranstaltung entbunden.  
 Halle a. S., den 5. März 1889.  
**Königliches Bezirks-Commando.**

Die Lieferung von etwa 43000 Pfeifsteinen für das hiesige städtische Siechenhaus pro 1889/90 soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden.  
 Die Bedingungen sind im Sekretariat der Armen-Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Offerten vertigelt und mit der Aufschrift „Brennmaterial für das städtische Siechenhaus“ versehen bis zum 25. April cr, Vormittags 10 Uhr abgegeben werden müssen.  
 Halle a. S., den 11. April 1889.  
**Die Verwaltung des städtischen Siechenhauses.**

5 Mark Gehalt und zwar  
 3 Mark aus dem Vergleiche J. Sch. / S. Sch. und  
 2 Mark aus dem Vergleiche St. / Th.  
 sind vom Schiedsmann Herrn Schumann zur hiesigen Armenkassa gezahlt.  
 Halle, den 12. April 1889. **Die Armen-Direktion.**

**180 Kisten Champagner,**  
 Marke Carte Blanche, per Kiste von 12 ganzen Fl. N. 18,  
 Carte d'or, 12  
 frachtfrei ab Halle a. S. gegen Barzahlung oder Nachnahme, auch  
 einzeln abzugeben bei  
**Zoern & Steinert, Halle a. S.**

**Zur gefäll. Beachtung!**  
 Um Verwechslungen zu vermeiden, zeige werthen Gönnern und Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst an, daß sich mein  
**Malergeschäft**  
**Bechershof Nr. 12**  
 befindet und in unbedenklicher Weise unter der Firma **Max Seeliger** weitergeführt wird. Hochachtungsvoll  
**Max Seeliger's Wwe.**

**Stadtgymnasium zu Halle a. S.**  
 Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag den 25. d. Mts.**  
**Vormittags 11 Uhr** mit Einführung des Unterzeichnenden. Derselbe  
 wird am **Wittwoch den 24. d. Mts.** von 8—11 Uhr **Vormittags**  
 im Gymnasialgebäude zur Aufnahme neuer Schüler bereit  
 sein. Vorzuziehen sind Geburtsort, Taufort, Taufort, sowie  
 ein Abgangszeugniß der etwa vorher besuchten höheren Lehranstalt.  
**Dr. F. Friedersdorf.**

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Runderf in Halle. — Bildh'nde Buchdruckerei (R. Reischmann) in Halle.  
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Marktstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

# Hermann Arnold,

grosse Steinstrasse 16, gegenüber Café Bauer,  
 (früher am Markt)  
 empfiehlt zur Saison:

- Teppiche, Cretonnes, Wachsläufer,  
 Tischdecken, Portiären, Wachstuche,  
 Möbelstoffe, Kinderwagendecken, Matratzendrell.

nur beste Fabrikate in reicher Auswahl.

# Linoleum Rixdorf.

Alleinige Vertretung für Halle.

General-Depôt für **Loofahwaaren.**

# Ida Böttger,

Wäsche-Geschäft,  
**Kinder-Wagendecken,**  
 hochlegante Neuheiten der Saison  
 sind eingegangen.

Ein Partie vorjähriger Decken werden zu  
 ermäßigten Preisen ausverkauft.

# Grosskapital

habe ich auf gut gelegene Wohnhäuser in Halle mit nicht zu kleinen  
 Wohnungen bis event. 2/3 des Tagwerthes gegen erste Hypothek  
 allezeit anzuleihen. Auf im Bau begriffene Grundobjekte kann bei  
 subventionärer Sicherheit die bewilligte Hypothekensumme bauvorzugsweise  
 abgehoben werden. **G. F. Schubert, Leipzig, Brühl 41.**

# Bruch-Heilung.

Die **Sellantalk für Bruchleiden** hat uns mit unerschöpflichen Mit-  
 teln ohne Verwundung von Weissen, Gedenlatz und Wasserhoden  
 bruch durch drückende Behandlung vollständig geheilt. Es das wir jetzt  
 ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld 6 Gln. 3. Geb-  
 and, Schneidmühl, Friedrichsbad 6 Reutchen, 54 3. 3. Post, Hand-  
 lung, Simmerberg 6. Anbau; A. Schwarz, Wagenbauer, Vangerplungen  
 6. Notenheim (für Kind). Brochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre  
 Heilung gratis. 3000 Bandagen besser Confection vorräthig; mit  
 einer Musterammlung ist unter Bandagen.“

# Halle, Gashof 3. Stadt Dresden

am 9. jeden Monats v. 8 Uhr Vorm. bis 11 Uhr 7 Abds.  
 zur unentgeltlichen Mahnahme und Verpachtung zu treffen. Man  
 adressire: An die Sellantalk für Bruchleiden in Stuttgart, Alleen-  
 straße 11.

Mein Auctionslokal Brüder-  
 straße 12 ist bis auf Weiteres  
 jetzt täglich mit Ausnahme  
 von Sonn- und Feiertagen  
 von 3—5 Uhr Nachmittags  
 geöffnet und stehen die demnachst  
 zur Versteigerung kommenden  
 Gegenstände, als: Lederstulpen-  
 teile für Damen, Pantoffel, ca.  
 200 hochlegante Sonnen-  
 schirme, Regen- u. Touristen-  
 schirme, email. Blechgeschirr,  
 als: Kaffeemaschinen, Aufwafsch-  
 schüsseln, Schwarzküpfel, Weat-  
 pflanzen, Wasserkessel, außer-  
 dem hochlegante Sommer-  
 hänge für Damen, ungarische  
 Strohhüte, neueste Facons,  
 Kleiderstoffe, Nonleauz,  
 Porzellan, Cigarren, ein  
 Belochped für erwachsene Knab-  
 en, verschiedene Möbel, Bil-  
 der, Regulator, Uhren und  
 versch. and. brauchbare Ge-  
 genstände zur Ansicht aus.

**Louis Kaatz,**  
 gerichtl. vereid. Taxator.

# Auction.

Wittwoch den 17. April cr.  
 Vormittags 10 Uhr versteigere  
 ich Geisstrafe 42 hier zwangs-  
 weise: 1 Kommode,  
**Neumann,**  
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

# Auction.

Wittwoch den 17. d. Mts.  
 Vorm. 11 Uhr versteigere ich  
 Geisstr. 42 hier:  
 1 Vertikow u. 1 Kommode.  
**Hirsch,**  
**Gerichtsvollzieher.**

# Sambg. Schmalz

a Ffd. 50 g bei  
**A. Trautwein, gr. Ulrich-  
 straße 30.**

# Auction

im Zwangsvollstreckungs-  
 Verfahren.  
 Mittwoch den 17. d. Mts.  
 Mittags 12 Uhr versteigere ich  
 im Gashof zum Nüderberg  
 in Giebichenstein:  
 37 fertige Thüren, 24 gr.  
 und 12 kleine Fensterhöl-  
 zen, Holz zu 18 Thüraf-  
 tern, 141 Stück bearbeitet-  
 tes Treppenholz, 233 ge-  
 habelte Bretter u.  
**Hirsch,**  
**Gerichtsvollzieher.**

# Auction.

Donnerstag den 18. d. M.  
 Vorm. 11 Uhr versteigere ich in  
 den Lagerräumen des Herrn **Louis  
 Sachs** hier gr. Ulrichstr. 24:  
 1) wegen verweigerter Abnahme:  
 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tisch,  
 7 Collis halbtoll. Waaren,  
 Sammete, Druck, Wäsche,  
 Kleidungsstücke u.  
 2) freiwillig: 1 Halbhaufe u.  
 1 Federrollwagen (ein- u. zwei-  
 spännig zu fahren).  
**Hirsch,**  
**Gerichtsvollzieher.**

# Auction.

Am Mittwoch den 17. d.  
 Mts. Mittags 12 Uhr gelan-  
 gen im Gashof zum Nüder-  
 berg in Giebichenstein zwangs-  
 weise zur Versteigerung:  
 1 Sopha, 3 Kleiderschränke,  
 Beistellen, Spiegel, ein  
 Baarenregal, 2 gr. Del-  
 tamen, Tisch, Stühle u.  
 Lätzkendort.  
**Hirsch,**  
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

# Auction

der 300 Stück Hummel in  
 Velleben findet nicht statt.  
 Halle a. S., d. 16. April 1889.  
**Petschick,**  
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

# Auction

Am Mittwoch den 17. April  
 Vormittags 10 Uhr versteigere  
 ich Geisstrafe 42 hier zwangs-  
 weise:  
 1 Vertikow, 1 Gylinder-  
 bureau, 2 Flaschen Volk-  
 tur-Lak u.  
**Petschick,**  
**Gerichtsvollzieher in Halle.**

# Mikroscope,

Lupen,  
 Taschenthermometer,  
**Compass,**  
**Lesegläser**  
 empfiehlt

# Otto Unbekannt

Klein schmieden queros,  
 neben der Forcell.  
**Hierzu 1 Bell-**